

doch unschedlich, als vor begriffen ist, und das die marggraven unserm heren dem kunig hiebinnen verschriben sôllen, ob sy den egenanten fruntlichen tag uf den egenanten sant Iohans tag ufnemen und leisten wollen. Und wollen sy das tun, so sôlle der egenante ufslag weren bis uff den egenanten unser frawen tag, als vor geschriben stet; wolten sy
 5 aber des nit tun, so môgen sy und ouch die egenanten burggraven ir iglicher teyle sins rechten zu hand nach den egenanten pfingsten furbass warten und dorinn tun, als er vor disem ufslag môcht getan haben, ungeverlich, und sol ouch alsdann diser ufslag iglichem teyl aber unschedlich sin an sinem rechten. Datum Heidelberg feria quarta post Ieorii anno 2c. viii^o. Consiliarii presentes: dominus archiepiscopus Rigensis, dominus Spirensis,
 10 dominus Rudolffus de Czeißeikeim, domini Iohannes et Eberhardus de Hirßhorn, dominus doctor Iob et dominus Iohannes Winheim.

75.

Landgraf Friedrich der Jüngere verspricht allen Juden in seinen Landen als seinen Kammerknechten seinen Schutz auf 6 Jahre von 1409 Febr. 2 an gegen eine Abgabe von jährlich
 15 *200 Rhein. Gulden.* **Weimar, 1408 Mai 15.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 32 fol. 48.

*Anm.: Vgl. Cod. dipl. Sax. IB. 2,294 No. 437 (1402 Juni 21) und die dort angeführten früheren Judenschutzbriefe, unter denen besonders der von 1389 Febr. 16 (Cod. dipl. Sax. IB. 1,219) als Vorlage in Betracht kommt; die daraus wörtlich entnommenen Stellen sind, soweit sie nicht ausgelassen sind, in Petit gegeben. — Ein weiterer Judenschutzbrief
 20 Landgr. Friedrichs (gleichzeit. Abschr. ebenda Cop. 33 fol. 264^b) zeigt wohl nur infolge eines Schreibfehlers die Jahreszahl 1410; er steht zwischen Einträgen von 1420 und gehört wahrscheinlich in dieses Jahr.*

Wir Friderich lantgrafe 2c. bekennen und thun kûnt 2c., [1]^a) daz wir Iuda^b) unsern iûdenmeyster und alle unsir iuden und yre kyndere und alle yr gesinde, die eygintlichin yre dinere und dynerynne sint, dy in allem unserme lande czu Doringin steten und gebieten wonen und noch darin komen werden, begnadit
 25 habin, also daz wir sye schûcczen, schirmen unde verteydingen wollin, als wir best mogen, wo sye des bedurffen, sechs ganzee iar, die nehist nach eynander volgen und sich anhebin czû dem nesten czû kûnftigen unsir frauwin tage lichtewy^c), ane argelist also unsir kammerknechte, ußgeslosßen Iacob und Isaac von Arnstete gebrûdere, dÿe sich sunderlichen mit uns beteydinget habin^d).
 [2 u. 3] Ouch wollen — cristenlûten *im Wesentlichen wie Cod. dipl. Sax. IB. 1,220*
 30 *No. 280 § 2 u. 3.* [4] Ouch were, daz ymand unsir voyte oder amptmane eyme iuden icht czûzusprechene hette von brûche wegin, vormôchte danne derselbe iûde bestellunge czu thûnde mit iuden oder mit cristen sich vor uns czu stellen umme denselben brûch, so sullen sich die genanten unsir voyte oder amptlûte czu dem egnanten iuden oder czû siner habe nicht halden oder sich der underwynden, is enwere danne, daz der egnante

35 **75. a)** *Vgl. Cod. dipl. Sax. IB. 1,219 No. 280 § 1. b) Von späterer Hand über dem ausgestrichenen Sampson nachgetragten. Vgl. Cod. dipl. Sax. IB. 2,486 No. 689 (1406 Febr. 4). c) 1409 Febr. 2. d) Schutzbrief der Landgrafen Balthasar und Friedrich für die Juden Jacob und Ysaac von Arnstete, denen gegen eine jährliche Abgabe von je 15 Gulden auf drei Jahre sicheres Geleit gegeben und der Aufenthalt in einer der Städte des Landes und der Geldwechsel sowie das Verleihen von Geld erlaubt wird, dat. Gotha 1404 Jan. 5 (sabbato vigilia sanctorum trium regum). Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 32 fol. 17^b.*
 40